

II. Sprichwörter und Denksprüche.

Spruchwörter.

1. Durch wiederholte Streiche fällt auch die stärkste Eiche. — Reiner Mund und treue Hand gehen durch das ganze Land. — Für den Tod kein Kraut gewachsen ist. — Sorge nicht für den andern Tag! — Gegen den Strom ist schwer schwimmen. — Keine Rose ohne Dornen. — Kein Harnisch schützt wider den Tod. — Kümmerge dich nicht um ungelegte Eier!

2. Aus fremder Haut ist gut Riemen schneiden. — Aus nichts wird nichts, das merke wohl, wenn etwas aus dir werden soll. — Versprechen und halten steht wohl bei Jungen und Alten. — Bei den Blinden ist der Einäugige König. — Sünde und Strafe sind mit einer Mauer umgeben. — Mancher sieht mit einem Auge mehr, als ein anderer mit zweien. — Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen. — Man muß sich nach der Decke strecken. — Vom Funken breint das Haus. — Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. — Quäle nie ein Tier zum Scherz! — Lust und Liebe zum Dinge macht alle Mühe und Arbeit geringe. — Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.

3. Eines Baumes wegen sollst du den Wald nicht hassen. — Der Raupen wegen muß man den Baum nicht umhauen. — Jen-seits des Berges wohnen auch Leute.

4. Man erkennt den Vogel an den Federn. — An vielem Lachen erkennt man den Narren. — Grobheit und Stolz wachsen auf einem Holz. — Man sucht niemand hinter dem Ofen, man habe denn selber dahinter gesteckt. — In der Not ist guter Rat teuer. — Alles steht in Gottes Hand. — Viel Zucker in der Jugend macht ungesunde Zähne im Alter. — Es geschieht nichts Neues unter der Sonne. — Hochmut kommt vor dem Falle. — Jeder sege vor seiner Thür! — Zwischen Löffel und Saum ein großer Raum.

5. Es ist nichts so fein gesponnen, alles kommt ans Licht der Sonnen. — Wir glauben all an einen Gott. — Auf einen Hieb fällt kein Baum. — Freunde in der Not gehn viele auf ein Lot. — Auf Regen folgt Sonnenschein. — Gedulbige Schafe gehn viele in einen Stall. — Viele Köpfe gehen unter einen Hut. — Dem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul. — Probieren geht über Studieren.